

Protokoll Organisationsberatung Orientierung Leipzig, 28.3.2011

1. Verabredung: Die detaillierten gegenseitigen **Kompetenz-Bewertungen** der Team-Mitglieder (die über die erbetene Zuordnung von besonderen Kompetenzen zu den Gesamtzielen weit hinausgehen) werden in einer späteren Phase der Organisationsberatung („Teamarbeit und Personaleinsatz“) verwendet.

2. Entscheidung über die noch strittigen Teilziele

Gerechtigkeit: pro

- ist eine notwendige Auswirkung der christlichen Botschaft
- mit den Leuten Engagement probieren
- nach unseren Möglichkeiten
- nach Bedarf: wo Angebote fehlen

contra

Koinonia: pro

- Weggenossenschaft auf Zeit ist auch Koinonia
- es gibt unterschiedliche Formen von Gemeinschaft
- bei uns ist Koinonia sogar ökumenisch
- bei uns gibt es oft ein höheres Maß an Koinonia als in den Pfarreien
- Vertrauen einüben
- Gemeinschaft für Ehrenamtliche (Entwicklungsbedarf!)

contra

- Koinonia von der Wiege bis zur Bahre ist Aufgabe der Kerngemeinde
- Orientierung: nur Weggenossenschaft auf Zeit

Liturgia: pro

- Rituale bieten wir an
- mit liturgischen Formen experimentieren
- wir machen Nikolai-Messe
- auch Wortgottesdienst ist Liturgie
- Rand-Mitglieder brauchen alternative liturgische Annäherungen
- die Orientierung gestaltet liturgische Angebote, teilweise in sehr hoher Qualität
- wir wollen liturgisch-kommunikativ noch besser werden
- leicht zugängliche Formen der Liturgie entwickeln
- Eucharistie miterleben unterstützt die Mission

contra

- kein klassisches katholisches Angebot in der Orientierung
- Leute in die Gemeinden schicken
- Eucharistie ist kein Mittel der Mission
- Liturgie muss nicht 100% verstanden werden

Beschluss: Gerechtigkeit, Koinonia und Liturgia sind Ziele der „Orientierung“ und werden in der oben benannten speziellen Weise umgesetzt.

3. Ziele für die **Dekanatskonferenz** am 2.5.:

- die Halbjahresprogramme werden verteilt
- die „Orientierung“ wird zu Themenabenden in die Pfarreien eingeladen
- Gruppen nehmen Angebote der „Orientierung“ an
- Gemeindeglieder oder Pfarrer beanspruchen Weiterbildung zu missionarischen Themen
- Pfarrer schicken Interessent/innen zur „Orientierung“
- PGR versucht missionarische pastoral
- die „Orientierung“ wird zu gemeinsamen Projekten in die Gemeindeglieder eingeladen

Empfehlung der Berater: Die Dekanatskonferenz ist geeignet, um alle Vernetzungsziele („Wir finden Kooperationspartner...“ optimistisch zu verfolgen. Visualisieren, faszinierende Geschichten erzählen...

4. Aktualisierung der **Haupt-Ziele der „Orientierung“**:

1. **Wir informieren über den Glauben und helfen, ihn einzuüben.**

- das Image der Kirche und des Christentums verbessert sich
- Glaubensinformationen sind angekommen/erfasst
- Menschen erleben/erwägen die christliche Botschaft als sinngebend
- „Orientierung“ ist Informations- und Einübungsstelle
- Spiritualität für Konfessionslose (Einheit Yoga/Meditation) wird angenommen
- liturgische Feiern finden statt / Liturgia
- Ordensspiritualität wirkt
- Frauen stärken
- Leute bleiben dran, wesentlich zu werden
- Koinonia als Weggefährtenschaft auf Zeit
- inhaltlich die Ehrenamtlichen einbeziehen
- es macht den Mitarbeiter/innen Spaß
- Glaubens-Gruppen entstehen

2. **Wir fördern die Diskussion weltanschaulicher Fragen.**

- Beitrag zur geistigen Orientierung in der Stadt
- Diskussionsraum: ernst nehmen, verstehen
- offene Atmosphäre – für Intellektuelle, für psychische Probleme
- ganzheitliche Bildung
- Denkfabrik ohne Verbote
- „Orientierung“ – weniger Ergebnisse, mehr Prozesse vermitteln
- als Alternative zur Eso-Szene wahrgenommen werden
- Kirche ist Agentin nachhaltiger Stadtentwicklung
- globales Denken und fairen Lebensstil ins Bewusstsein bringen

3. **Wir bieten Hilfe zur Heilung persönlicher und gesellschaftlicher Verletzungen**

- heilen
- persönliches Wachstum fördern
- Leute sagen, hier können wir auftanken und klar werden
- psychisch Belastete fragen Angebote der „Orientierung“ nach
- Übergang von psychologischer Hilfe zu religiöser Orientierung gelingt
- Beziehungen entstehen
- Selbsthilfe- und Aktionsgruppen bilden sich: Solidarisierung, Kommunikation, wichtige Themen
- die Armen... bekommen Anregungen, ihr Leben zu gestalten und sich zu solidarisieren
- Einsatz für Prekariat durch Unterstützung von Multiplikatoren und Klient/innen
- sozial Schwache mit unseren Angeboten wirklich erreichen
- Einsatz für Gerechtigkeit
- Menschen werden Menschen für andere

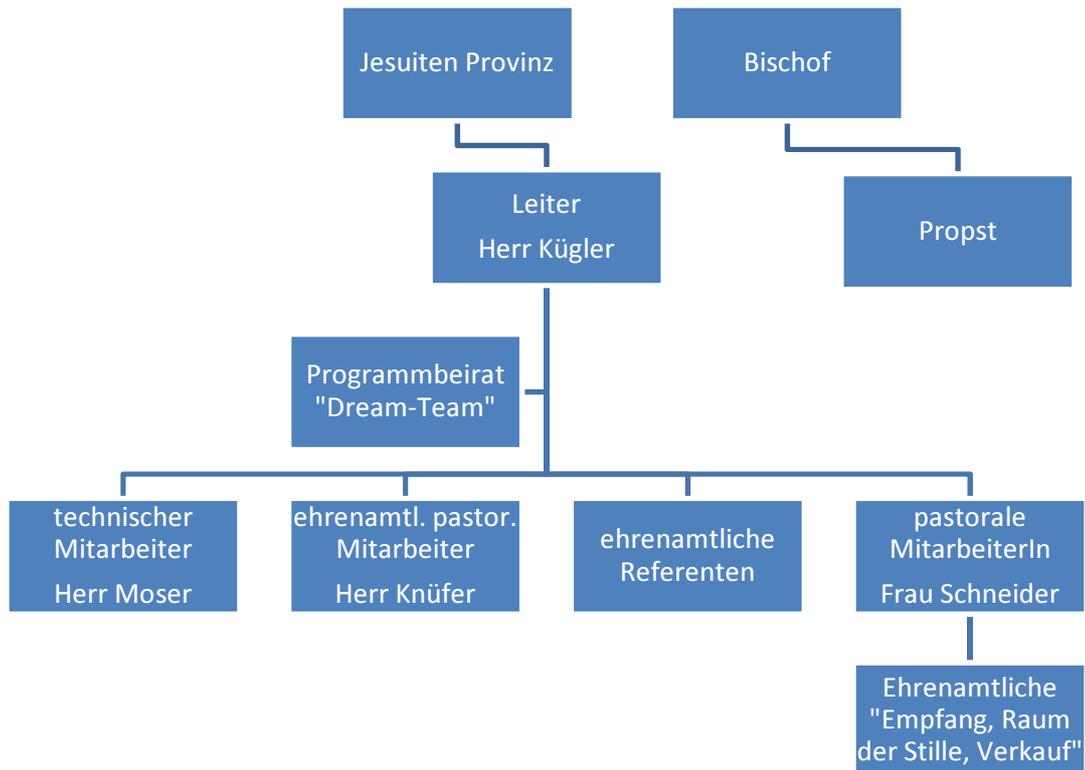
4. **Wir finden Kooperationspartner innerhalb und außerhalb der Kirche.**

- Gemeinden anregen, ihre Friedhofsmauern zu übersteigen
- bewussten Akzent in der katholischen Kirche setzen
- Vernetzung mit Gemeinden
- als Berater/Fachstelle für missionarische Pastoral angefragt
- Partner finden, auch außerhalb der Kirche

5. (Stabilitätsziele/Messpunkte)

- Veranstaltung findet statt, positive Rückmeldungen, Empfehlungen, Bekanntheit)

5. Organigramm der „Orientierung“



6. Ergebnisse der Organisationsberatung, mit denen Sie schon jetzt arbeiten/experimentieren wollen:

- regelmäßige verabredete Gespräche im Team zu dritt (H. Kügler, B. Knüfer, S. Schneider)
- „Vergemeinschaftung“ der inhaltlich arbeitenden Ehrenamtlichen (B. Knüfer, H. Kügler)
- Verbindung zwischen Orientierung und Propstei klären (S. Schneider)

7. „Hausaufgaben“:

1. Bitte füllen Sie die Tabelle „Angebote/Ziele, Nachtrag zur Auswertung“ (mail Martin Lembcke 4.4.2011) aus und schicken Sie sie zurück.
2. Bitte füllen Sie die Checkliste „Rahmenbedingungen für ehrenamtliche/freiwillige Tätigkeit“ aus. Welche Rahmenbedingungen sind bei Ihnen realisiert?
3. Bitte entscheiden Sie, ob Sie das zusätzliche Evaluierungsangebot „Befragung der Ehrenamtlichen“ in Anspruch nehmen wollen.
4. gilt immer: Mit welchen Ergebnissen und Ideen der bisherigen Beratung wollen Sie jetzt schon arbeiten und experimentieren?
5. Für Herrn Kügler: Bitte füllen Sie die Tabelle „Angebote/Kosten (Nachtrag)“ aus.
6. Für Frau Schneider: Bitte schicken Sie noch Ihre Tabelle „Mitarbeiter-Kompetenzen“ an organisationsentwicklung@web.de!

8. Planung:

- nächste Beratungstermine 23.5., 10.30-15.30 Uhr / 20.6., 10-15 Uhr / 29.8., 10.30-15.30 Uhr
- Großgruppentreffen mit Stakeholdern aus Kirche, Kommune und Klienten an einem Sonnabend im Herbst 9-15 Uhr, mit Chef vom Seelsorgeamt